

# Gliederung

	Seite
1. Problemstellung und Überblick über die Arbeit	1
2. Aktueller Forschungsstand zum Thema Selbstbewertung	7
2.1. Selbstregulationsmodelle von Verhalten: Der Selbstbewertungsstandard	
2.1.1. Konsequenzen für die Untersuchung von Selbstbewertung	14
2.2. Selbstkonzeptforschung und Konsequenzen für die Untersuchung von Selbstbewertung: Globaler Selbstwert	18
2.3. Leistungsmotivationsforschung	19
2.3.1. Konsequenzen für die Untersuchung von Selbstbewertung	28
2.3.1.1. Elaboration des Kuhlischen Modells	30
2.3.1.2. Zwei Parameter von Selbstbewertung	35
2.4. Attributionale Prozesse in der Selbstbewertung	40
2.4.1. Konsequenzen für die Untersuchung von Selbstbewertung	44
2.5. Soziale Vergleichsprozesse	51
2.5.1. Die Theorie sozialer Vergleichsprozesse	
2.5.2. Soziales Vergleichen als Selbstbewertung	53
2.6. Zusammenfassung	66
3. Urteilsforschung und Konsequenzen für die Untersuchung von Selbstbewertung	67
3.1. Adaptations- versus Spannweitenprinzip in Anwendung auf soziale Phänomene	
3.2. Die Theorie der variablen Perspektiven	73
3.2.1. Skaleneffekte versus veränderte Stimuluswahrnehmung	79
3.2.1.1. Konsequenzen für die Untersuchung von Selbstbewertung	85
3.3. Selbstbewertungsrelevante Kontextinformationen	100
3.4. Der Zusammenhang zwischen aktuellen Selbstbewertungen und globalem Selbstwert. Das Häufigkeitsprinzip und das Modell der Lebensperspektive	106
3.4.1. Die Lebensperspektive als Modell des Selbstkonzeptes eigener Leistungsfähigkeit	
3.4.2. Wirkung des Häufigkeitsprinzips	110
3.4.3. Bezüge zu bisher diskutierten Ansätzen	119
3.5. Zusammenfassung	126

4.	Situationale Prädiktoren von Perspektivenänderung und der Einfluß von Korrespondenzen	127
4.1.	Situationale Prädiktoren von Perspektivenänderungen	
4.1.1.	Ursprungswahl: Herausforderung versus Bedrohung	136
4.1.1.1.	Herausforderung	137
4.1.1.2.	Bedrohung	138
4.1.1.2.1.	Interaktion zwischen Bedrohung und Merkmalen der Person	140
4.1.1.2.2.	Umbewertung bedrohlicher Informationen	144
4.1.1.2.3.	Selektive Auswahl von Kontextinformationen bei Bedrohung	147
4.1.2.	Einheitenwahl	153
4.2.	Der Modus der Perspektivenänderung: Anwendung peripherer Stimulusinformation	165
4.2.1.	Belege aus der Forschung über soziale Vergleiche: Attribute als periphere Stimulusinformation	170
4.3.	Der Einfluß der Urteilssprache	179
4.3.1.	Konsequenzen für die Untersuchung von Selbstbewertung	188
4.4.	Zusammenfassung	192
5.	Anwendung auf unipolare Depression	193
5.1.	Das Erscheinungsbild der Depression	
5.2.	Uni- versus bipolare Depressionen	
5.3.	Anwendung unseres theoretischen Modells zur Erklärung der Depressionsätiologie	195
5.3.1.	Erklärung der definitiven Symptome der unipolaren Depression	202
5.4.	Wesentliche kognitionspsychologische Ansätze zur Erklärung unipolarer Depressionen. Zusammenhänge mit unserem theoretischen Konzept	203
5.4.1.	Eine Kontroverse: Sind Depressive oder Nichtdepressive durch eine verzerrte Wahrnehmung zu kennzeichnen?	214
5.5.	Die Anwendung von Perspektiven mit positiv verschobenem Ursprung	219
5.6.	Zusammenfassung	225
6.	Zusammenfassung der empirisch zu prüfenden Annahmen	227

7.	Empirische Prüfungen	230
7.1.	Experiment I	
7.1.1.	Methode	
7.1.1.1.	Versuchspersonen	
7.1.1.2.	Material	
7.1.1.2.1.	Der Untersuchungsraum	
7.1.1.2.2.	Das Computerspiel "Loderunner"	
7.1.1.2.3.	Voruntersuchung des Stimulusmaterials	232
7.1.1.2.4.	Konstruktion von experimentellen Urteilsperspektiven	235
7.1.1.2.5.	Konstruktion eines Standardsatzes	237
7.1.1.2.6.	Meßinstrument zur Erhebung der Bewertungen	238
7.1.1.2.7.	Fragebögen	
7.1.1.3.	Versuchsablauf	240
7.1.1.4.	Unabhängige und abhängige Variablen; Versuchsplan und Hypothesen	242
7.1.2.	Auswertungsschritte und Befunde	246
7.1.2.1.	Effekte von Bedrohungs- und Perspektivenmanipulation; Varianzanalytische Auswertungen	
7.1.2.2.	Die Vorhersagen der Perspektiventheorie: Vergleich normativer und empirischer Werte	278
7.1.2.3.	Veränderte Stimuluswahrnehmung und Abbildung in Responsemodalitäten. Kausale Strukturen	302
7.1.2.4.	Analyse der Standardsatzbewertungen auf Einzelobjektebene	328
7.1.3.	Zusammenfassende Einschätzung des ersten Experimentes	354
7.2.	Experiment II. Eine spezifizierende Replikation	357
7.2.1.	Methode	
7.2.1.1.	Versuchspersonen	
7.2.1.2.	Modifikationen	
7.2.2.	Auswertungsschritte und Befunde	366
7.2.2.1.	Effekte von Bedrohungs- und Perspektivenmanipulation auf Eigenbewertung und Befindlichkeit	
7.2.2.2.	Effekte der Erhebungsformen auf die AV Eigenbewertung	381
7.2.2.2.1.	Auswirkung des Standardsatzes auf die AV Eigenbewertung	
7.2.2.2.2.	Indirekte Erfassung der AV Eigenbewertung	384
7.2.2.2.3.	Zweites Meßinstrument zur Erfassung der AV Eigenbewertung	386
7.2.2.3.	Interaktionen zwischen Befindlichkeit und Urteilsverhalten	389
7.2.2.4.	Die Bewertung der Objekte des Standardsatzes	393

7.3.	Generelle Diskussion	405
7.3.1.	Zusammenfassende Einschätzung des zweiten Experimentes	
7.3.2.	Interpretation der Ergebnisse beider Experimente unter Rückbezug auf die Urteilsforschung	410
7.3.2.1.	Die Bedrohungsmanipulation	
7.3.2.2.	Die Perspektivenmanipulation: Skaleneffekte versus veränderte Stimuluswahrnehmung	424
7.3.2.3.	Periphere Stimulusinformation und die Integration von Perspektiven	431
7.3.2.4.	Der Eintrag in die Lebensperspektive	438
7.3.2.5.	Der Standardsatz als Methode	440
7.3.3.	Interpretation der Ergebnisse unter Rückbezug auf Forschung über Selbstbewertung	442
7.3.4.	Interpretation der Ergebnisse hinsichtlich der Anwendung auf Depression	447
7.3.4.1.	Therapeutische Implikationen	453
8.	Anmerkungen	457
8.1.	Anmerkungen zu Abschnitt 2.	
8.2.	Anmerkungen zu Abschnitt 3.	461
8.3.	Anmerkungen zu Abschnitt 4.	465
8.4.	Anmerkungen zu Abschnitt 5.	468
8.5.	Anmerkungen zu Abschnitt 7.	471
9.	Literatur	476
10.	Anhang	507